

alles fließt

Panta rhei

NEWS



Info: audit.familieundberuf@sabes.it

Audit Familie & Beruf – Vorgaben 2014

Mit 2014 befindet sich der Südtiroler Sanitätsbetrieb im zweiten Umsetzungsjahr des Audit Familie & Beruf. Anfang April wurden den Abteilungen und Diensten die Zielvorgaben für das Jahr übermittelt, auch die Ziele 2013 stehen – sofern noch nicht umgesetzt – weiterhin auf der Agenda. Als neue Initiative im Projekt wird eine Arbeitsgruppe „Ältere MitarbeiterInnen im Betrieb“ eingerichtet, sie soll als erste Maßnahme eine Analyse bezüglich lebensphasengerechter Arbeitsplätze durchführen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Auch auf die Ergebnisse der Auditierungsworkshops wird dabei eingegangen. (egf)

Die Impfung ersetzt nicht die strikte Einhaltung aller primären Sicherheitsmaßnahmen, in erster Linie die korrekte, hygienische Arbeitsweise.

Info: daniela.bonatti@asbz.it

Impfungen für das Personal im Gesundheitsbereich

In allen Lebensräumen kommen pathogene Keime vor: schon das Leben in einer Gemeinschaft birgt das Risiko, sich an einer Infektionskrankheit anzustecken (sog. generelles Risiko). Das Arbeiten in einer sanitären Umgebung, in der sich vermehrt erkrankte Personen aufhalten, oder in einer Abteilung mit erhöhtem Umgang mit biologischen Stoffen, steigert dieses Risiko deutlich. Gut geplante Impfprogramme können die Anzahl der gefährdeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich verringern. Gleichzeitig wird durch die Impfungen auch die Gefahr einer Übertragung auf Andere gebannt. Auf www.sabes.it/de/publikationen.asp kann ein Infoblatt des Dienstes für Arbeitsmedizin abgerufen werden. (egf)



Info: gabriela.pircher@sabes.it

Neues Komitee – Neue Vision

Am 27. März fand das erste Zusammentreffen des neu ernannten „Garantiekomitees für Chancengleichheit, die Aufwertung des Wohlbefindens der Bediensteten und gegen Diskriminierungen“ statt. In diesem Gremium sind nun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Gesundheitsbezirke, aller drei Sprachgruppen, aller Gewerkschaftsorganisationen, der verschiedensten Berufsbilder und Altersgruppen und selbstverständlich Frauen wie Männer vertreten. Generaldirektor Dr. Andreas Fabi und Bezirksdirektor Dr. Siegfried Gatscher bedankten sich im Rahmen der 1. Sitzung beim vorhergehenden Komitee und begrüßten es, dass auch noch „alte“ neue Mitglieder im Komitee vertreten sind. Zur Präsidentin des Komitees wurde Dr.ⁱⁿ Clara Astner des Psychologischen Dienstes, Gesundheitsbezirk Brixen, ernannt. Die Präsidentin unterstrich, dass sich durch den Wandel der Zeit nun eine breitere Vision der Aufgaben und Tätigkeiten ergibt. Jetzt geht es um Themenbereiche wie Familie und Beruf zu vereinbaren, Kinderbetreuung während der Arbeitszeit zu ermöglichen, Väternkarenz zu fördern, Diskriminierungen und Mobbing zu verhindern und vieles mehr. Nicht nur Papier will die neue Präsidentin produzieren, sondern Vorschläge unterbreiten und Maßnahmen umsetzen. Die Arbeit des Komitees soll bei den 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betriebes ankommen. Das Komitee wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Vertrauensrätin, dem Mediationsteam, den Gewerkschaften und der Stabstelle für die Beziehungen zum Personal und den Gewerkschaften anstreben. Ganz nach dem Motto: Keiner kann alles. Einige können etwas. Gemeinsam erreichen wir unsere Ziele! (gp)

Info: vd@sabes.it

Transparente Verwaltung – Korruption verhindern

Der Bereich „Transparente Verwaltung“ auf www.sabes.it ist beträchtlich gewachsen. Dort finden sich alle Dokumente und Informationen, deren Veröffentlichung vom Gesetzgeber vorgeschrieben ist. Der Generaldirektor hat außerdem mit Beschluss Nr. 37 vom 25. 02. 2014 den Dreijahresplan zur Vorbeugung der Korruption (2014 – 2016) und das Dreijahresprogramm für die Transparenz und Integrität (2014 – 2016) genehmigt. Auch diese beiden Dokumente sind auf www.sabes.it unter „Transparente Verwaltung“, „Andere Inhalte“ bzw. „Allgemeine Bestimmungen“ veröffentlicht. (egf)

Info: christian.steurer@sabes.it

Onkoziert – Fachtagung

Am 21. Juni 2014 findet am Krankenhaus Bozen eine Tagung zum Thema „Modello di rete per la presa in carico del paziente oncologico in ambito ORL“ statt (in italienischer Sprache). Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung bis 16. Juni unter www.ecmbz.it. (egf)

Info: Lara Anesi, Tel. 0471 907 283,
lara.anesi@asbz.it
Wissenschaftliches Sekretariat:
Dr. Luca Armanaschi, Tel. 0471 223 657,
luca.armanaschi@asdaa.it

Info: gabriela.pircher@sabes.it



Die Broschüre „Die Lebensmittelsicherheit fängt bei uns an!“ steht auf www.sabes.it/gesundheitsvorsorge zum Herunterladen bereit.
Info: vet@sbbz.it



Ein wichtiger Teil der Arbeit des Dienstes ist die Betreuung Angehöriger von abhängigen Menschen und die gruppentherapeutischen Angebote.
Info: abhaengigkeitserkrankungen-brunneck@sb-brunneck.it

@sabes.it: Einheitliche E-Mail-Adressen für alle

Seit einigen Monaten ist die Abteilung Informatik des Sanitätsbetriebes dabei, eine einheitliche Plattform für den E-Mail-Versand, für Kalenderaktivitäten und Aufgaben zu implementieren. Die ersten Nutzer testen diese Anwendung bereits, sie ermöglicht auch einen Zugang auf die Informationen über Internet und mobile Geräte. In diesem Zusammenhang werden auch die E-Mail-Adressen vereinheitlicht: Zukünftig wird für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Format `name.nachname@sabes.it` gültig sein. Die bestehenden E-Mail-Adressen gehen natürlich nicht verloren: E-Mails, welche an die alten Adressen versendet werden, werden an die neue weitergeleitet. Weitere Informationen folgen sobald als möglich. (cs)

Steuererklärung und CUD, 8 Promille und 5 Promille

Eine Möglichkeit, aktiv mitzubestimmen:

Mit einer Unterschrift auf der Steuererklärung bzw. dem Mod. CUD können Sie selbst entscheiden, dass ein Teil der Einkommenssteuer (IRPEF) für soziale Dienste zweckgebunden werden soll.

- > 8 Promille: Acht Promille des Steueraufkommens können Sie mit Ihrer Unterschrift z.B. der Kirche, dem Staat oder anderen religiösen Einrichtungen zukommen lassen.
- > 5 Promille: Weitere fünf Promille können Sie mit einer zweiten Unterschrift einer Organisation aus den Bereichen Volontariat, Forschung im Gesundheitswesen, wissenschaftliche Forschung/ Universitäten, Amateursportvereine oder Ihrer Wohnsitzgemeinde zuweisen.

Mit der Unterschrift zur Zweckbindung entstehen keine Mehrkosten! Sie entscheiden über einen Betrag, den Sie bereits bezahlt haben. Es reicht Ihre Unterschrift auf dem Mod. CUD 2014, Mod. 730/2014 oder Mod. UNICO 2014. Bei der Zweckbestimmung der fünf Promille müssen Sie die Steuernummer der von Ihnen begünstigten Organisation angeben. (pg)

Lebensmittelsicherheit garantieren

Seit 2006 ist ein neues EU-Hygienepaket in Kraft. Diese EU-Verordnung basiert auf einem wesentlichen Grundsatz: Es dürfen für den menschlichen Konsum keine ungeeigneten oder gesundheitsgefährdenden Lebensmittel in Umlauf gebracht werden. Die Hauptakteure dabei sind die Unternehmen, welche für Herstellung, Verkauf und Abgabe an die Konsumentinnen und Konsumenten verantwortlich sind. Sie müssen dafür sorgen, dass die Lebensmittel den Anforderungen der Lebensmittelsicherheit entsprechen. Aufgrund dieser Voraussetzungen hat der Tierärztliche Dienst in Zusammenarbeit mit den Diensten für Hygiene und öffentliche Gesundheit ein Projekt umgesetzt, welches konkrete Hilfestellung bieten soll. U.a. wurde eine Infobroschüre „Die Lebensmittelsicherheit fängt bei uns an!“ in Deutsch, Italienisch, Englisch und Chinesisch erarbeitet. Hier finden sich Informationen darüber, wie die EU-Bestimmungen einzelne Aspekte des Lebensmittelbereichs geregelt haben z.B. Frittieren, HACCP, Instandhaltung der Räumlichkeiten, Personalhygiene, Reinigung und Desinfektion, Rückverfolgbarkeit (Rücknahme, Rückruf), Schädlingsvorbeugung, Transport u.v.m. Auch die Verbände im Lebensmittelbereich (HGV, SKV, Bauernbund) wurden im Rahmen einer Infoveranstaltung miteinbezogen, Plakate und Flyer sollen helfen, die vielen Unternehmen im Lebensmittelbereich zu informieren und zu sensibilisieren. (egf)

Dienst für Abhängigkeitserkrankungen – Tag der offenen Tür

Seit 22 Jahren gibt es den Dienst für Abhängigkeitserkrankungen im Gesundheitsbezirk Bruneck. Der kürzlich erfolgte Umzug in neue Räumlichkeiten war Anlass genug, die Türen des Dienstes einen Tag lang für alle Interessierten zu öffnen. Bei dieser Entdeckungsreise wurde die Entwicklung der letzten Jahre sichtbar. War es am Anfang nur die Behandlung von Alkohol- und Drogenerkrankungen, so weitete sich im Lauf der Zeit die Palette der behandelten Krankheiten aus: Glücksspiel, Medikamentenabhängigkeit, Nikotinabhängigkeit, Verhaltensabhängigkeiten (wie Kaufsucht oder Computerspiel-sucht) und die Probleme rund um das Thema Führerscheinentzug. Primaria Dr.ⁱⁿ Marion von Sölder und ihr multiprofessionelles Team arbeiten dabei mit verschiedenen Behandlungsansätzen, so gehört etwa die integrative Kunsttherapie seit kurzem zu den Angeboten. Bei einer Pressekonferenz verwies die Primaria auf die enge und gute Zusammenarbeit mit den anderen Diensten für Abhängigkeitserkrankungen, mit dem Territorium und vielen Netzwerkpartnern: „Nur in enger Kooperation ist zusätzlich zur Betreuung der Suchtkranken auch die umfangreiche Arbeit im präventiven und informativen Bereich zu bewältigen.“ (mer)



Info: Dr. Stefan Brandt, Medizinische Ambulanz am Krankenhaus Bruneck, Tel. 0474 581120

Vorbereitung einer Patientin zur Heimdialyse

Am Krankenhaus Bruneck wird seit kurzem eine Patientin zur Durchführung einer Heimdialyse vorbereitet. Das Krankenhaus ist somit das erste Krankenhaus in Südtirol, das die Dialyse zu Hause ermöglicht. Viele chronisch Nierenkranke wünschen, die Dialysebehandlung in gewohnter familiärer Umgebung durchführen zu können, da sie durch weniger Unterbrechungen in ihrem Alltag eine höhere Lebensqualität und ein höheres Maß an Selbstbestimmung erfahren. Da die Nierenwäsche öfter und für kürzere Zeit durchgeführt werden kann, ist die Behandlung für den Körper auch schonender. Um mit dem Dialyse-Gerät vertraut zu werden und die Behandlung anschließend zu Hause selbständig durchführen zu können, üben die Patientin und ihr Partner für ungefähr einen Monat die Dialyse im Krankenhaus ein. Dann ist die Weiterführung zu Hause geplant. Das Dialyse-Gerät das im Krankenhaus Bruneck verwendet wird wiegt 35 kg, ist relativ handlich und könnte auch mit dem Flugzeug transportiert werden, womit sich für die Patientin künftig auch Reismöglichkeiten ergeben. Es ist erfreulich, dass sich die Verantwortlichen und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Dienstes bereit erklärt haben, diese Neuerung vorzubereiten und zu organisieren. Obwohl sich sehr viele eine Dialyse zu Hause wünschen, kommen nur ganz wenige in Betracht, weil nur selten die klinischen und sozialen Kriterien erfüllt sind. (be)

Besser erkennbar durch das Corporate Design – Auch auf mysabes

Das Corporate Design des Sanitätsbetriebes besteht aus einer Serie von Grafikelementen, welche alles, was im großen Universum des Betriebes zirkuliert, sofort erkennbar machen sollen: von den Hinweisschildern bis zum Infomaterial, vom Formular bis zur Webseite, von offiziellen Akten bis zur Newsletter. Ein grafisches Bild (Logo) zu verwenden, also Farben, Schriftarten und Formen, ist essentiell, um unmittelbar und wirksam kommunizieren zu können. Logo, Grafikelemente und Standardmodelle für Briefe und Formulare des Sanitätsbetriebes sind im „Handbuch Corporate Design“ zusammengefasst, welches auch auf mysabes zur Verfügung steht. Alle, die ein Formular, einen Brief oder Infomaterial ausarbeiten (Broschüre, Poster etc.) sollten sich an das Handbuch halten, die Anweisungen sind nicht schwierig:

- > Das Layout der Standards für Briefe und Formulare darf nie geändert werden, bis auf die Textteile
- > Als Schrifttyp wird immer Verdana verwendet, linksbündig
- > Das Logo soll nur auf weißem Hintergrund platziert werden, die Größenverhältnisse dürfen nicht verändert und Bestandteile nicht entfernt werden
- > Die dunklen Farben des Logo – bordeaux und grau-grün – dürfen auch als Schriftfarbe von Texten verwendet werden, während die hellen Farben – grün und blau – nur für Flächen und Hintergrund gelten (für Briefe und Formulare wird immer Schriftfarbe schwarz verwendet)

Hier ist Kreativität nicht erwünscht! Die Abteilung Kommunikation und Marketing sowie die Ämter für Bürgeranliegen in den Bezirken stehen für Unterstützung und Support zur Verfügung. (tdb/egf)

Zur Epidemiologie multiresistenter Bakterien

Dr.ⁱⁿ Elisabetta Pagani und Dr. Richard Aschbacher, Betriebliches Labor für Mikrobiologie und Virologie

Die gleichzeitige Resistenzentwicklung gegen verschiedene Antibiotika-Klassen im Krankenhausbereich ist von großer Bedeutung. Zur Standardisierung von bakteriellen Identifikationen und Antibiogrammen wurde innerhalb des Südtiroler Sanitätsbetriebes eine vom Betrieblichen Labor für Mikrobiologie und Virologie in Bozen koordinierte Arbeitsgruppe eingesetzt, an welcher die Mikrobiologie-Referentinnen und -Referenten der anderen drei Gesundheitsbezirke beteiligt sind. Diese Arbeitsgruppe hat kürzlich das Dokument „Epidemiologie der Antibiotika-Resistenzen und von Clostridium difficile in der Provinz Bozen im Jahr 2013 sowie Vergleich mit den zwei vorhergehenden Jahren“ erstellt. Die gesammelten Daten zeigen, dass MDR-Bakterien in der Provinz Bozen weniger verbreitet sind als auf nationaler Ebene. Trotzdem ist größte Wachsamkeit und eine optimale Behandlung der Patientinnen und Patienten mittels Antibiotikatherapie unabdingbar. Die multidisziplinäre Expertengruppe UHAC (Unit for Hospital Antimicrobial Chemotherapy) im Krankenhaus Bozen und die Arbeitsgruppen in den Krankenhäusern leisten dabei einen wichtigen Beitrag. Die Anwendung von weitreichenden und permanenten Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen hat zur Eindämmung der Verbreitung derartiger Mikroorganismen beigetragen.

Info: elisabetta.pagani@asbz.it, richard.aschbacher@asbz.it

Info: lukas.raffi@sabes.it

Den Menschen nahe sein: Kurs für Familien- und Gemeinschaftskrankenpflege

Im Oktober beginnt ein Spezialisierungskurs in Familien- und Gemeinschaftskrankenpflege an der Landesfachhochschule Claudiana. Familien- und Gemeinschaftskrankenpflegerinnen und -pfleger verbringen einen Großteil ihrer Arbeitszeit bei den Patientinnen und Patienten zu Hause. Ihre Aufgabe ist es, die Familien in der Bewältigung von Krankheit, Behinderung oder Stress zu unterstützen. „Die Ausbildung in Familien- und Gemeinschaftskrankenpflege ist Teil einer Spezialisierung im Rahmen der primären Gesundheitsversorgung und damit ein wichtiger Baustein für die Aufwertung der wohnortnahen Versorgung“, so Pflegedirektor Dr. Robert Peer. „Die Familien- und Gemeinschaftskrankenpflege ist Prävention und Beratung zugleich, die spezialisierten Krankenpflegerinnen und -pfleger erleichtern außerdem die frühzeitige Entlassung aus dem Krankenhaus, indem sie die Pflege zu Hause übernehmen.“ 24 Personen haben sich zum Spezialisierungskurs angemeldet, die berufsbegleitende Ausbildung gliedert sich über drei Jahre in 920 Lehrstunden und umfasst Theorie und Praktikum. (egf)

Info: marianne.siller@sabes.it



Info: ancilla.lechner@sb-brixen.it

Ein Herz für unsere Kranken – Aktion zum „Welttag“

Das Herz ist ein uraltes und sehr bedeutendes Symbol. Es ist Ausdruck für Liebe, Wohlwollen, Verständnis, Fürsorge. Die Krankenhauseelsorge in Südtirol kümmert sich rund um die Uhr um die Kranken, ihre Angehörigen und das Personal in den verschiedenen Krankenhäusern. Seelsorgerinnen und Seelsorger begleiten Menschen in ihren unterschiedlichen Lebens- und Leidenssituationen und versuchen, sie in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Zum Welttag der Kranken (11. Februar) wurden heuer unzählige Herzen gebastelt und zu den kranken Menschen nach Hause und in die Krankenhäuser gebracht. Die Kranken sollen durch dieses Zeichen und durch diesen Besuch spüren, dass sie nicht alleine sind, dass Menschen an sie denken und sich um sie sorgen. (al)

Die Südtiroler Delegation in Innsbruck:
Dr. Oswald Mayr (Sanitätsdirektor),
Dr. Siegfried Gatscher (Bezirksdirektor Brixen),
Helmut Pircher (Amt für Patientenaufnahme und Verrechnung, Brixen),
Dr. Hugo Minach (Abteilung Leistungen und Territorium, Meran),
Dr. Martin Matscher (Betriebsabteilung Leistungen und Territorium)

Info: hugo.minach@asbmeran-o.it

Vereinbarung mit TILAK wird erneuert

Ende März fand in Innsbruck ein Treffen zwischen Sanitätsbetrieb und den Tiroler Landeskrankenhäusern (TILAK) statt. Nachdem am 31. 12. 2014 die derzeitige Vereinbarung mit der Universitätsklinik Innsbruck ausläuft, soll mit der neuen Vereinbarung die Zusammenarbeit optimiert werden: sie garantiert bekanntlich die gesundheitliche Betreuung von Südtiroler Patientinnen und Patienten, welche nicht in Südtirol behandelt werden können und dazu für eine Behandlung nach Innsbruck eingewiesen werden müssen. Beide Seiten zeigen sich bestrebt, die Zusammenarbeit vor allem im Bereich Kommunikation zu verstärken. Aus Südtiroler Sicht bräuchte es eine engere Absprache zwischen dem ärztlichen Personal der TILAK und des Südtiroler Sanitätsbetriebs sowie einen konstruktiven Austausch vor allem bei der Befundung. Ein Informationsaustausch bei den Patientenakten sowie die Nachbetreuung speziell bei der Verschreibung von Medikamenten ist ein weiteres wichtiges Anliegen. In den nächsten Monaten findet ein weiteres Treffen statt, bei welchem verschiedene Detailspekte besprochen werden. (hm)



Als interne Anlaufstellen für Fragen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen die Leistungsabteilungen zur Verfügung.

Unsere Panta rhei ...

... lebt durch Ihre Beiträge und Artikel. Auch Themenvorschläge sind sehr erwünscht! Lob und Kritik nehmen wir gerne unter pantarhei@sabes.it entgegen. Die Newsletter wird per E-Mail an alle MitarbeiterInnen des Südtiroler Sanitätsbetriebes geschickt. Gedruckte Exemplare liegen in jedem Bezirk (Mensa, PDL ...) auf. Informationen zur Verteilung: Ämter für Bürgeranliegen. Weitere Meldungen siehe www.sabes.it

Impressum: Lukas Raffl (lr),
Gabriela Pircher (gp), Marina Cattoi (mc),
Flavio Girardi (fg), Markus Marsoner (mm),
Astrid Richter (ar), Christian Kofler (ch),
Evelyn Gruber-Fischnaller (egf).
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe: Tatiana De Bonis (tdb), Peter Seebacher (pas), Hugo Minach (hm), Maria Elisabeth Rieder (mer), Ancilla Lechner (al), Beatrix Eppacher (be), Christian Steurer (cs).
Die Newsletter ist presserechtlich registriert am Landesgericht Bozen (Nr. 9/2009 v. 04. 05. 2009). Herausgeber und Eigentümer: Dr. Andreas Fabi, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Lukas Raffl. Druckerei: Druckstudio Leo, Bozner Straße 41, Frangart.

Grenzübergreifende Betreuung auch in Italien Gesetz

Mit 5. April 2014 ist die EU-Richtlinie zur grenzüberschreitenden Gesundheitsbetreuung auch in Italien in Kraft getreten. Die Anpassung dieser Richtlinie mit Hilfe eines Landesgesetzes an die speziellen Bedürfnisse der Südtiroler Bürger und Bürgerinnen ist bereits im Gange. Bis das Landesgesetz greift, gelten die staatlichen Bestimmungen. Der italienische Gesetzgeber hat die EU-Richtlinie, die eigentlich den Patienten und Patientinnen mehr Freiheit in der Wahl ihres Behandlungsortes verschaffen sollte, sehr restriktiv interpretiert. Grundsätzlich sieht sie vor, dass sich Bürger und Bürgerinnen in einem anderen EU-Land behandeln lassen können und dann die Kosten zurückerstattet bekommen (jenen Betrag, der bei der gleichen Behandlung im Inland angefallen wäre). Laut dem nun in Kraft getretenen und vorerst auch in Südtirol gültigen italienischen Gesetzesdekret bedürfen aber alle stationären Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung der Vorabgenehmigung durch den zuständigen Sanitätsbetrieb. Auch Leistungen, die den Einsatz von hochspezialisierten oder teuren medizinischen Geräten erfordern, müssen vorab genehmigt werden. Zu diesem Zweck wurde eine genaue Vorgangsweise festgelegt, wie die Anfrage und der interne Bearbeitungsweg auszusehen hat. Alle Informationen finden die Bürgerinnen und Bürger auf www.sabes.it. Zudem wurde eine Info-Hotline eingerichtet, die werktags täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr aktiv ist: Tel. 334 6659630. (pas)

IPC-Studie

Interprofessionelle Zusammenarbeit der sanitären Berufe als Schlüsselfunktion für qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung: Die IPC-Studie („Interprofessional Collaboration“) soll den Status Quo der Zusammenarbeit im Südtiroler Sanitätsbetrieb erfassen.
Info: www.claudiana.bz.it (egf)

Personalia

Krankenhaus Bozen

> Prof. Dr. Christian Wiedermann wurde Anfang März als Primar der Abteilung Medizin bestätigt. Er leitet also für weitere fünf Jahre die größte klinische Abteilung am Zentralkrankenhaus Bozen.

Betriebsabteilung Leistungen und Territorium

> Dr. Martin Matscher wurde mit Beschluss des Generaldirektors vom 11. 03. 2014 – Nr. 45 zum Betriebsabteilungsleiter der Abteilung Leistungen und Territorium im Südtiroler Sanitätsbetrieb ernannt. Seit 16. März hat er damit die Aufgaben von Dr.ⁱⁿ Evelin Reinstaller übernommen.